

Traubenpresse Hengl-Haselbrunner



© Stephan Mussil

Das musikalische Herbst- und Winterprogramm 2017 - 2018

Empfänger:

Absender: Buschenschank
Hengl-Haselbrunner
1190 Wien Iglaseegasse 10
Tel: 320-33-30 office@hengl-haselbrunner.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Wien, im Oktober 2017

Der Herr Karl

Ein verregneter Tag im April, am Ottakringer Friedhof: das Begräbnis von Karl Hodina. Ich bin ein bisserl zu früh, möchte noch zu Renate und der Familie, bevor die andern kommen. Ich möchte kondolieren, aber mir fällt plötzlich nix mehr dazu ein.

All die tröstenden Worte sind weg, nicht mehr zu fassen. Wortlos gehe ich zu seiner Familie. Renate nimmt mich in den Arm und tröstet mich, ich spüre Frieden ... Er fehlt mir so sehr.

Karl gehörte viele Jahre zu meinem Leben. Der gelernte Lithograph studierte intensiv die alten Meister im kunsthistorischen Museum. Er konnte nicht nur meisterlich von den Techniken der Künstler erzählen, sondern auch treffend über die kunsthistorischen Hintergründe philosophieren. Ich habe viel von ihm gelernt.

Meine Frau Mama hat in den 80ern den Gerd Bienert gebeten, Karl Hodina zu fragen, ob er nicht an einem Sonntag-Vormittag bei uns in der Iglaseegasse einen Jazz-Brunch spielen möchte. Gerd Bienert, der begnadete Jazz Gitarrist, spielte mit Karl Hodina in verschiedenen Formationen. Eine von ihnen war „Just Friends“. Kern der Partie waren der Karl, der Gerd und der Richard Österreicher an der chromatischen Mundharmonika. Schlagzeug und Bass waren zwar alternierend aber immer mit den besten Musikern besetzt. Oft gab zusätzliche Gastmusiker, wie zum Beispiel den Zipflo Weinrich, ein außerordentlicher Geiger im Stile von Stefan Grapelli.

Ich wusste bis dahin nicht, daß es so etwas bei uns in Wien gibt. Im übrigen war er der einzige Musiker, der beim Begräbnis vom Karl live spielen durfte. Er hat in der Halle mit Band und am Grab solo gespielt, und es war das einzige, was gepasst hat.



Verzeihen Sie mir

diese verspätete Ausgabe der Haus-Zeitung, aber ich bin sehr intensiv mit Umstrukturierungen im Betrieb beschäftigt. Gut Ding braucht Weile. So wie der Wein, brauchen auch gedankliche Dinge ihre Zeit, um zu reifen, um geerntet, verarbeitet und präsentiert werden zu können.

Mich erstaunen oft die Reaktionen auf das nicht pünktliche Erscheinen der Hauszeitung in diesem Jahr. Daraus schließe ich, daß diese einfache Hauspostille einen Haufen „Follower“ hat, wie man auf gut Neudeutsch sagen würde. Nur, dass diese Zeitung eben analog ist: sie wird gedruckt und mit dem Briefträger zugestellt. Oft weitergereicht, bis sie dann am Klo landet und dort auch noch gelesen wird. Ich danke dem werten Publikum für die Aufmerksamkeit. Das freut mich.

Die Familie

Wir haben Ihnen in den vergangenen Jahren an dieser Stelle viel über das Aufwachsen unserer beiden Söhne Florian und Benjamin erzählt.

Je älter die Beiden werden, umso mehr legen sie Wert auf ihre Privatsphäre - sie sind beispielsweise viel weniger im Lokal als früher, und sie haben bereits bei der letzten Zeitschrift Rezensionswünsche bei einigen Fotos angemeldet. Sie wachsen eben nicht nur körperlich, sondern nehmen auch zunehmend andere Räume ein. Wir werden also unsere familiären Erzählungen nicht einstellen, aber doch deutlich herunterfahren.

Denn jetzt ist es soweit: Florian ist ein Schulkind! Wie schnell diese ersten sechs Jahre vergangen sind! Nochmal sechs dazu, und er schlittert in die Pubertät! Und weitere sechs Jahre, und er ist erwachsen.

Dieser Herbst ist nicht nur für ihn, sondern



auch für uns als Eltern ein Neubeginn. Eine Umstellung im Lebensrhythmus, neue Aufgaben, neue Herausforderungen, neue Strukturen. Das Wichtigste ist: Lernen. Nicht begriffen als pauken und strebern, oder als widerwillig Aufgaben zu erfüllen, die sich wer anderer ausdenkt, sondern Neugier, Mut und Lust auf Neues.

Der vierjährige Benjamin ist nun ohne großen Bruder im Kindergarten, und das tut ihm, bei aller Geschwisterliebe, sehr gut. Die beiden sind ja ohnehin sehr verschiedene Persönlichkeiten, aber der Kleine ist halt doch immer sehr bemüht, mit dem Großen mitzuziehen.

Nun hat er am Vormittag einen gewissen Freiraum in seiner Kindergartengruppe.



Die Mama Agnes ist mit den beiden Buben ausreichend gefordert, vor allem, weil sie ja auch als Sängerin sehr gefragt ist und dort vor immer neuen Herausforderungen steht.

Aber sie liebt das Leben zwischen diesen beiden Polen und genießt sowohl das Familien- wie auch das Bühnenleben sehr.

Es ist auch interessant zu sehen, wie die beiden Buben mit der Musik im Haus umgehen: Da kommen sie ins Arbeitszimmer um einfach nur zuzuhören, wenn geübt, geprobt oder unterrichtet wird. Ja, irgendwann wird dann auch mal gestört, man möchte eben ungeteilte Aufmerksamkeit. Aber sie lernen auch zunehmend, dass es für alles seine Zeit gibt. Aber es kommt immer noch vor, dass die Kinder gelegentlich mitten unterm Geschäft auf der Buffetbude sitzen und ganz dringend vom Vater Aufmerksamkeit einfordern. Da bitte ich Sie, lieber Gast, noch um etwas Nachsicht. Es wird schon...

Ich bin sehr glücklich, dass meine beiden Söhne recht viel von der Arbeitswelt ihrer Eltern mitbekommen, das ist heute schon ein Luxus geworden. Das erleben nicht mehr viele Kinder. Manchmal gibt es dadurch halt kleine Konfliktzonen. Aber gerade da können wir am meisten lernen.

Mein Freund der Schneider

Am Saarplatz gibt's den persischen Änderungs-Schneider und unweit davon meinen Freund, den Maßanzugsschneider.

Der Michael hat beim Knize am Graben gelernt. Reich wird er mit dem Herstellen von Anzügen nicht, aber das ist auch nicht sein Antrieb.

"Leben muß ich können.", sagt er oft.

Seine Bedürfnisse nach Selbstverwirklichung und mehr Freiraum halten sich in Grenzen:

Wohnung, Gas, Strom und die Nachhilfestunden für die Kinder. Viel mehr wird's nicht sein, Aber er ist zufrieden. Arbeiten tut er viel und gern, weil er ein gutes Produkt herstellt. Das ist sein Antrieb. Er lebt nicht vom Trend oder der Werbung. Er lebt von der Qualität seiner Produkte.

Er nimmt bei seiner Arbeit die berühmte „Tuchföhlung“ mit dem Kunden auf: Er spürt die Bedürfnisse des Menschen auf, setzt das in seinem Werkstück um und schneidert das perfekte Kleidungsstück. Sitzt, passt, hat Luft und trägt sich daher angenehm.

Für die Herstellung von so einem Anzug, braucht der Schneider 7000 Stiche und 3 Anproben. Wenn ich Wein herstelle, habe ich über ein Jahr Zeit, aber keinen Einfluss auf die Produktionsbedingungen.

Bei einem starken Unwetter sitzt er in seiner Werkstatt und näht seinen Anzug weiter. Bei mir geht die ganze Arbeit von einem Jahr bei einem solchen Sauwetter möglicherweise flöten.

Irgendwie beneide ich den Michael, aber die Bewunderung ist größer.



Wie wird der Wein?

Ich antworte meistens auf diese Frage mit den Worten: „Fragen Sie mich das bitte doch noch einmal im Februar...“

Dann sind die Weine in der Regel schon fertig vergoren und vom Geläger bereits abgezogen. Eine grobe Kieselgur-Filtration steht in den folgenden Tagen bevor und der Wein ist blank und füllfertig.

Aber - jeder Wein hat seine individuellen Bedürfnisse, was den Ausbau betrifft.

Ein Grüner Veltliner für die Schank ist spätestens im Februar fertig, ein Pinot blanc ist im nächsten Herbst noch nicht konsumreif. Es braucht alles seine Zeit, wann auch immer das sein wird.

Es gibt den Spruch unter Weinbauern: „Ein guter Riesling muss das nächste Lesen sehen“. Dem kann ich nichts hinzufügen.

Die Ernte 2017

Das Jahr war ohne Hagel oder Frost, aber sehr trocken. Im August gab es ein bisschen Regen, man wird demütigt ... du kannst nix dagegen machen. Schon Anfang September bin ich mit den Buben und der Gotta auf den Reisenberg gegangen und habe frische Muskateller-Trauben für die Buschenschank gelesen, zum Essen, danach werden sie schon zu süß. Für den Wein ist es schon gut, daß es zu süß schmeckt. Daher hab es nun mal lieber, ich habe wenig guten Wein, als viel schlechten.

Eine Woche darauf habe ich zu lesen begonnen. Ein sehr guter Indikator für den Traubenerntezeitpunkt ist der schnelle Farbumschlag der Kerne. Sie verfärben sich am Beginn der Reife vom unreifen Grün auf ein lehmig helles Ocker und in den letzten 2 Wochen auf ein dunkles Braun. Diese zwei Wochen vor der physiologischen Reife sind der Zeitraum, in dem sehr viele Aromastoffe in die Beere eingelagert werden. Die Kunst besteht nun darin, den richtigen Zeitpunkt zu wählen, um das maximale Aroma zu erhalten. Wie schon der Diplomingenieur Robert Steidl, der Leiter des Instituts für Kellerwirtschaft, so treffend bemerkte: „Die Koffer sind gepackt, die Reise kann losgehen!“

Recht bald nach dem ‚richtigen‘ Zeitpunkt beginnt die Pflanze wieder abzubauen. Die Traube verliert, je nach Wetterlage, an Qualität. Würde das Wetter jetzt schnell kalt werden und so bleiben und dann noch im Jänner minus 15 Grad haben, könnten wir sogar einen Eiswein

machen. Aber leider glaube ich in Anbetracht des Klimawandels nicht daran, daß es noch einmal so kalt werden kann.

Die Ernte ist auf Grund der Maßnahmen gegen die Rebenkrankheit Esca, erwartungsgemäß niedrig. In Kombination mit der Trockenheit im Sommer ist eine geringere Ertragsleistung für den Stock günstiger als anders rum. Die Umstellung auf den so genannten sanften Rebschnitt wird noch einige Jahre andauern und viel Geld kosten, aber diese Investition in die Zukunft meiner Produktionsgrundlage, wird sich hoffentlich später auszahlen.

Die Qualität ist durchwegs ordentlich und das Wetter ist für die Ernte gut. Ein paar Regentage haben der Lese nicht geschadet. Jetzt steht noch der Rotwein am Plan, dann sind wir fertig. Die Weine gären und der Junge Wiener wird schon abgezogen. Hier sieht man den jungen Wiener Benjamin beim Rebschnitt—er ist mit viel Fleiß bei der Arbeit...



Im November gibt's den ersten Wein, gefolgt vom Wiener Gemischten Satz und peu a peu die anderen Rebsorten. Es wird ein spannendes Wein-Jahr für den Önologen und den Connaisseur.

Generelles Rauchverbot ab 1. Oktober

Leider müssen wir diese Freiheit des Gastes, bei uns im Haus zu rauchen, einschränken. Nein: verbieten. Es liegt mir fern meinen Gästen etwas zu verbieten, aber das muß nun einmal sein. Das Rauchen ist nur noch im Freien erlaubt. In unserem Innenhof ist ein Aschenbecher und ein Tisch und zwa Bankeln und a Fetzn'dach'l damit man nicht nass wird.



MUSIK

Ich bin sehr dankbar, wie viele bekannte Wiener Musikformationen bei mir spielen wollen! Jetzt hat das Jahr schon zu wenig Dienstage, um alle unterzubringen! Daher starten wir probeweise mit einigen Zusatzterminen an ausgewählten Montagen. Wir hoffen, es stört Sie nicht. Es sind so viele Musikgruppen, die spielen wollen, so viel gute Musik und Musiker—da muss man doch was tun, denk ich mir...

Bitte helfen Sie als Gast mit, diese wertvolle Tradition der Heurigenmusik zu erhalten und zu pflegen. Bitte passen Sie Ihre Gesprächslautstärke an, wenn musiziert wird, oder noch besser: hören sie einfach nur zu und genießen Sie die Musik!

Leisten Sie bitte einen angemessenen Musikbeitrag!

Unser **Walther Soyka** beginnt wie immer den Zyklus. Er kommt ja noch ein paar Mal vor (7. November und 5. Dezember), auch viel zu wenig. Natürlich nicht alleine, sondern mit dem Karl und der Martina. Mittlerweile ist das schon ein eingespieltes Trio, mit einem gehörigen Repertoire. Aber oft sind so viele spielfreudige Musikanten an diesen Tagen da, man eigentlich von einer Session sprechen könnte.

Der **Rudi** spielt an folgenden Tagen
17. Oktober **Koschelu & Stickler & Lehner**
21. November **Koschelu & Bäuml & Girk**
10. Jänner **Koschelu & Stickler & Überraschungsgast** **

Das sind besondere Leckerbissen für den werten Gast, da er mit der Vielseitigkeit von **Rudi Koschelu** wo möglich nicht bekannt ist. Das sind auf jeden Fall hörenswerte Termine.



© Stephan Mussil

Geschwister Mondschein

Am 3. Oktober und am 16. Jänner wird es ein voller Erfolg, da diese neue alte Formation



wieder einmal in gewohnter Weise den Saal füllt. Seien Sie, werter Leser, mir nicht allzu böse wenn ich mich über hohe Besucherzahlen freue. Vielmehr ist es für mich ein Beweis dafür, dass sich die Beständigkeit im Musikprogramm auf die Dauer auszahlt. Warum sollen die Leut' nicht kommen, wenn's halt einfach gut ist. Der Wiener-Lied-Drilling, so wie mir scheint.

Karl Zacek-Trio am 13. November



Der bekannte Natur-Sänger Karl spielt mit seinen Freunden Christoph Lechner und Tommy Hojsa. Diesmal wird ein Überraschungsgast das Programm verfeinern.

Kabane 13 am 9. Oktober + 22. Jänner 2018
Eine Kabane ist nicht nur eine Badehütte an der alten Donau, sondern mit der Nummer 13 versehen auch eine Wiener Musikgruppe, die sich dadurch auszeichnet, verschiedene Wiener Musikstile zu präsentieren. Von alten Wienerliedern und Weana Tanz, Klassikern und Raritäten von Hermann Leopoldi, Karl Hodina, Roland Neuwirth u.a. bis zu Jazzstandards auf Wienerisch und Eigenkompositionen reicht das vielfältige Spektrum. Wenn Sie sich überraschen lassen möchten, sollten Sie diesen Termin nicht versäumen!



© Stephan Mussil

Agnes Palmisano mit Spafudler
am 10. Oktober,



die vier jungen Herrschaften harmonieren mit der Agnes wirklich hervorragend. Daniel Fuchsberger an der Kontragitarre, Marimba und sonstigen Instrumenten ist ein langjähriger Weggefährte von Agnes Palmisano und die treibende Kraft im Getriebe. Die Spiellust der Spafudler ist wirklich außerordentlich groß und die Synchronität dieses Ensembles macht Lust zum Zuhören.

Tanzhausgeiger am 16. Oktober + 8. Jänner



Diese junge Gruppe, geführt vom Sologeiger Hermann Härtl Junior, ist ein Beispiel für lebendige Musik. Sie

spielen oft alte Tänze in einem modernen Kleid und Leut' fangen an zum Tanzen. Es ist eigentlich nicht so üblich beim Buschenschank zu tanzen, aber diese Gruppe lässt einem keine andere Wahl.

Trio Alptrieb-Trio

am 23. Oktober und am 19. Dezember beim musikalischen Adventkalender. Wundern Sie sich über Vincenz Wizlsperger, Martin Zrost und Thomas Berghammer. Ein echtes Alpen-Trio mit großem Witz und seltsamen Scharm.



Hojsa-Kainrath-Emersberger am 24. Oktober + 9. Jänner. Souldiva ohne Allüren mit zwei netten Kollegen und viel Herz.



Der **Peter Havlicek** spielt bei uns am 30. Oktober und am 15. Jänner 2018. Am letzten genannten Termin spielt er mit dem **Roland Sulzer** und dem **Robert Reinagel**. Der Roland ist im Haus schon von manchen Konzerten bekannt, doch der Robert ist ein Newcomer in dieser Formation. Und der **Peter Havlicek** ist in den letzten Jahren sträflichst von mir vernachlässigt worden. Jetzt kenn' ich den schon so viele Jahre und bin nicht d'rauf gekommen, wie vielseitig dieser Musiker ist. Ich bin schon sehr auf diesen Auftritt gespannt.

Kollegium Kalksburg am 31. Oktober und am 30. Jänner 2018

Die Musiker dieser Formation tauchen nicht nur immer wieder mehr in unserem Spielplan sondern auch in meinem Leben auf. Die Steinbach, Bohatsch-Skrepek oder das Trio Alptrieb-Trio sind manchmal im Haus. Über diese Bereicherung meines Lebens mit solchen Freunden bin ich sehr oft glücklich.



Citoller Tanzgeiger Ball 4. November
Die Familie Härtl ist in Volksmusikkreisen sehr bekannt und beliebt. Anlässlich eines Geburtstages spielen sie in unserem Haus. Der Jubilar wünscht sich eine Tanzveranstaltung mit begeisterten Tänzern. Also wenn Sie tanzen möchten kommen Sie einfach vorbei und staunen über diese Volkstanzmusikgruppe.

Bohatsch & Skrepek 14. November



Masterminds in Sachen Wiener Schmä. Paul Skrepek, gelernter Schalgezeuger, begabter Kontragitarrist und begnadeter Pizzagriller, fasst die Worte von Helmut Bohatsch in die richtigen Noten. So dass

man sich wohl fühlt, wenn man diese Musik hört und die Beiden erleben kann.

Die Steinbach am 28. November. Das Ehepaar Steinbach & Ditsch ist unserer Familie schon länger bekannt. Der kleine Maxi Ditsch ist manchmal in unserem Haus zu Gast und die Wege der Eltern kreuzen sich nicht nur oft sondern auch sehr gern.



© Stephan Mussil

Trio Lepschi 12. Dezember ohne Kommentar.



© Stephan Mussil

Aber der Stefan Slupetzky bringt durch seine Worte alles auf den Punkt, der Martin Zrost macht unter allem einen musikalischen Strich und der Michael Kunz spielt das Komma.

Agnes Palmisano Trio, Roland Sulzer Harmonika und Daniel Fuchsberger Kontragitarre. Mit denen geht sie schon seit langem durch Dick und Dünn. Die zwei machen alles so, wie sie es will. Es hat ja auch einen Grund, warum sie das so will. Sie lesen ihr jedes Wort von den Lippen, kennen jeden Klang in ihrer Stimme und können schlagartig auf die jeweilige Situation reagieren. Es ist ein sehr empatischer Zwilling. De zwa Hund können a' jedes Hölz'l sofort apportieren und spielen alles so wie es sich gehört.



© Stephan Mussil

De ugrådñ Zirkelstreich am 29. Jänner 2018
Wir spielen grobsteils Tanzmusik und tanzen selbst gerne. Hermann Fritz, dessen Repertoire wir spielen, beschäftigt sich sein Leben lang mit Volksmusik. Gelernt hat er von Geigern,



Feldaufnahmen und aus alten Handschriften. Wir spielen mit ihm und wir lernen von ihm: Landler, Steirer, Schleunige, Arien, Jodler...

Ganslsaison beginnt wieder ab dem **26. Oktober**

Mit Apfel-Rotkraut, Knöderl und glacierten Maroni. Wir bereiten diese köstliche Speise nur auf Bestellung für Sie zu, damit die Gans ofenfrisch auf den Tisch kommt. Alte laue Ganseln wollen wir nicht mehr verkaufen. Bitte um rechtzeitige Reservierung.



© Willhelm Busch

Terminkalender

9. Okt 17 Kabane 13
10. Okt 17 Agnes Palmisano & Spafudler
16. Okt 17 Tanzhausgeiger
17. Okt 17 Koschelu & Stickler & Lehner
23. Okt 17 Trio-Alptieb-Trio
24. Okt 17 Hojsa-Kainrath-Emersberger
30. Okt 17 Havlicek, Kolar, Sulzer
31. Okt 17 Kollegium Kalksburg
4. Nov 17 Ball mit den Citoller Tanzgeigern
7. Nov 17 Soyka & Stirner & Rittmannsberger
13. Nov 17 Karl Zacek-Trio
14. Nov 17 Bohatsch & Skrepek
21. Nov 17 Koschelu & Bäuml & Girk
28. Nov 17 Die Steinbach
5. Dez 17 Soyka & Stirner & Rittmannsberger
12. Dez 17 Trio Lepschi
19. Dez 17 Trio-Alptrieb-Trio
23. Dez 17 WeihnachtsFerienUrlaubsChristbaumKerzerlBeginn
8. Jän 18 endlich wieder offen mit den Tanzhausgeigern
9. Jän 18 Soyka & Stirner & Rittmannsberger
10. Jän 18 Koschelu & Stickler & Überraschungsgast
15. Jän 18 Reinagl, Sulzer, Havlicek
16. Jän 18 Geschwister Mondschein
22. Jän 18 Kabane 13
23. Jän 18 Agnes Palmisano Trio
29. Jän 18 Ungrad
30. Jän 18 Kollegium Kalksburg

Reservierungen unter 320-33-30 oder office@hengl-haselbrunner.at

alle Termine auf www.hengl-haselbrunner.at